



evangelisch  
an sieg  
und rhein

kreuz und quer verbinden

Referat für Öffentlichkeitsarbeit

Ansprechpartnerin	Anna Neumann
Telefon	02241 54 94 50
E-Mail	anna.neumann@ekir.de oeffentlichkeitsarbeit.ekasur@ekir.de
Internet	<a href="http://www.ekasur.de">www.ekasur.de</a>
Instagram & Twitter	@ekasur_siegburg #kreuzundquerverbinden

03.02.2021

## #Dubistunswichtig

Eine Initiative des Evangelischen Jugendwerkes Sieg • Rhein • Bonn  
unterstützt von  
Evangelischer Kirchenkreis An Sieg und Rhein  
Evangelischer Kirchenkreis Bonn  
Diakonie An Sieg und Rhein

### Pressemappe:

- Pressemitteilung
- Stellungnahme „Jugend wichtig nehmen – Jugend stärken – jetzt und sofort – Ein Appell“
- Foto



evangelisch  
an sieg  
und rhein

kreuz und quer verbinden

Presseinformation  
Nr. 10 / 2021

Referat für Öffentlichkeitsarbeit

Ansprechpartnerin	Anna Neumann
Telefon	02241 54 94 50
E-Mail	anna.neumann@ekir.de oeffentlichkeitsarbeit.ekasur@ekir.de
Internet	<a href="http://www.ekasur.de">www.ekasur.de</a>
Instagram & Twitter	@ekasur_siegburg #kreuzundquerverbinden

03.02.2021

## Corona-Pandemie #Dubistunswichtig – Jugendarbeit startet Appell und Aktion

*Bonn / Siegburg.* Er verlor seinen Job, Corona stellte sein Leben auf den Kopf, verdüsterte alle Perspektiven. Der 25-Jährige gehört zu den jungen Menschen, die die Pandemie in große Probleme gestürzt hat. „Du bist uns wichtig“ – das versichert dagegen die Evangelische Kinder- und Jugendarbeit ihm und all den jungen Menschen, die von den Folgen und Begleiterscheinungen schwer belastet sind. „Du bist uns wichtig“ – so heißt eine dreiteilige Aktion.

### Instagram-Aktion

Der erste Teil der Aktion #Dubistunswichtig ist eine Instagram-Initiative. Verschiedene evangelische Einrichtungen im Großraum Bonn und dem rechtsrheinischen Rhein-Sieg-Kreis haben sich für den Aktionstag 5. Februar vorgenommen, in einer großen solidarischen Aktion diese Botschaft rüberzubringen. Die Nöte der jungen Menschen stehen im Zentrum der Aktion, die das Evangelische Jugendwerk Sieg • Rhein • Bonn initiiert hat.

Kompletten Rückenwind und volle Unterstützung erhält sie von den beiden Evangelischen Kirchenkreisen Bonn und An Sieg und Rhein sowie von der Diakonie An Sieg und Rhein. Zugleich sind junge Menschen selbst eingeladen, ihre Stimme zu erheben und auf ihre Lage aufmerksam zu machen.

### Appell „Jugend wichtig nehmen“

Flankiert wird die Social-Media-Aktion von einer Stellungnahme. In dem Appell „Jugend wichtig nehmen – Jugend stärken – jetzt und sofort“ werden die stark zunehmenden psychosozialen Belastungen für junge Menschen beklagt. Bei unbestritten notwendigem Gesundheitsschutz ist doch zu beklagen: Normales soziales Leben und Miteinander bei jungen Menschen ist zerstört, Tagesstruktur fehlt, Ausbildungsplätze und Praktika gehen verloren,

Schulabschlüsse sind gefährdet, unterstützende Angebote der Kinder- und Jugendarbeit brechen weg. Es drohen „lebensprägende Auswirkungen für eine ganze Generation“, heißt es in dem Papier, unterzeichnet von den genannten evangelischen Institutionen. Die Corona-Pandemie decke wie unter einem Brennglas strukturelle Defizite im Bildungssystem und der außerschulischen Jugendarbeit auf. Es gelte, mit allen Kräften eine nachhaltige negative Prägung einer Generation zu stoppen.

### **Umfrage #Ichbingefragt**

Dritter Teil der Initiative ist die Umfrage #Ichbingefragt, eine Online-Befragung junger Menschen. Sie ist auf der Website des Evangelischen Jugendwerks Sieg • Rhein • Bonn freigeschaltet und gibt jungen Menschen die Chance, ihre Sicht der Dinge, ihre Erfahrungen und ihre Einschätzungen einzubringen. Auf diese Weise werden die Sichtweisen von Kindern und Jugendlichen erhoben und erhärtet.

Aktionstag: 5. Februar 2021

#Dubistunswichtig – Instagram-Aktion

Stellungnahme „Jugend wichtig nehmen – Jugend stärken – jetzt und sofort – ein Appell“

#Ichbingefragt – die Umfrage: <https://jugendwerk.limequery.com/891982>

Website des Evangelischen Jugendwerks Sieg • Rhein • Bonn [www.evaju.de](http://www.evaju.de)

## **Jugend wichtig nehmen – Jugend stärken – jetzt und sofort – Ein Appell**

Wir stellen fest, dass die Maßnahmen im Rahmen des zweiten Lockdowns jede und jeden fordern. Die Einschränkungen führen zu massiven Einschnitten in das soziale und wirtschaftliche Leben. Die Notwendigkeit eines umfassenden Infektionsschutzes ist unbestritten und wird von uns unterstützt. Niemand darf einem vermeidbaren Risiko ausgesetzt sein und eine Ausbreitung muss verhindert werden.

Wir stellen fest, dass das Bewusstsein für die Auswirkungen der Schutzmaßnahmen auf Kinder und Jugendliche wächst, aber bei weitem – auch in möglichen schlussfolgernden Maßnahmen – nicht ausreichend ist. Wir brauchen deutlich mehr Aufmerksamkeit in der politischen und gesellschaftlichen Debatte. Wir betonen dabei, dass es nicht darum geht, die Erfordernisse des Gesundheitsschutzes zu ignorieren. Gesundheitsschutz bleibt das Maß des Handelns in dieser Zeit.

Wir stellen fest, dass bei jungen Menschen psychosoziale Belastungen stark zugenommen haben bzw. weiter zunehmen. Die Reduzierung der Betreuungszeiten in den Kitas und der Distanzunterricht in den Schulen, das Einstellen des Vereinslebens und weitestgehend unserer Angebote der Kinder- und Jugendarbeit sowie die strengen Kontaktbeschränkungen haben das normale soziale Leben und Miteinander bei jungen Menschen zerstört und ihnen die gewohnte Tagesstruktur entzogen. Diese fehlenden Möglichkeiten des sozialen Miteinanders sowie (drohender) Ausbildungsplatzverlust, ein gefährdeter Schulabschluss, der plötzliche Abbruch von Freiwilligendiensten, Praktika, fehlende und weggebrochene Unterstützungsmöglichkeiten auch der Angebote der Kinder- und Jugendarbeit haben lebensprägende Auswirkungen für eine ganze Generation.

Wir stellen fest, dass bei jungen Menschen, die bereits im „normalen“ Leben durch ihre komplexen und belasteten Lebenssituationen vor großen Herausforderungen stehen und zu den „Verlier\*innen“ zählen, die aktuelle Corona-Pandemie zu noch massiveren psychischen und emotionalen Belastungen führt: Emotionale Störungen, Depressionen und Kindeswohlgefährdungen haben deutlich zugenommen.

Wir stellen fest, dass die Corona-Pandemie junge Menschen mit Behinderungen vor ganz besondere Herausforderungen stellt. Viele Hilfen und Therapien, die im Alltag dringend nötig sind, sind ausgesetzt. Und oft gehören die jungen Menschen aufgrund von Vorerkrankungen zur Risikogruppe und müssen besonders geschützt werden. Eine mühsam aufgebaute Normalität ist ins Wanken geraten - Isolation statt Inklusion.

Wir stellen fest, dass die Corona-Pandemie, wie unter einem Brennglas, u.a. die bestehenden strukturellen Defizite im Bildungssystem und der außerschulischen Jugendarbeit sowie die fehlende digitale Infrastruktur gnadenlos aufgedeckt hat.

Wir wollen, dass jungen Menschen schnellstmöglich wieder eine positive Entwicklung in ihrer individuellen Lebenslage ermöglicht wird. Es geht darum, die nachhaltige negative Prägung einer Generation, wenn dies nicht schon längst unumkehrbar ist, mit allen Kräften zu vermeiden.

Wir fordern daher Gesellschaft und Politik auf, die Interessen, die Situationen und dringenden Bedarfe bei jungen Menschen umfänglich und ernsthaft wahrzunehmen und eine

öffentliche Debatte darüber zu führen, mit welchen Maßnahmen und Angeboten jungen Menschen in dieser Krisenzeit kurzfristig und erkennbar unterstützt werden können. Benötigte finanzielle Ressourcen sind zur Verfügung zu stellen.

Daher fordern wir ganz konkret,

- dass die Schulen z.B. mit einem geschützten Wechselunterricht in kleinen Gruppen wieder geöffnet werden. Dabei kann auch die bisher nicht genutzte Möglichkeit der Nutzung von Räumen in u.a. Kirchen und Jugendzentren hilfreich sein. Zudem stärkt dies auch das Miteinander von außerschulischer und schulischer Bildungsarbeit im Rahmen einer Bildungspartnerschaft.
- dass die Digitalisierung auf allen Ebenen vorangetrieben wird und hierbei die außerschulischen Bildungssysteme stärker zu fördern sind.
- dass im Besonderen jungen Menschen in komplexen und schwierigen Lebenslagen sofort weitergehende Möglichkeiten der Begleitung und Unterstützung geboten werden. Diese Jugendlichen brauchen Hilfe, um wieder Anschluss zu finden, weit über den Zeitraum der Pandemie hinaus.
- dass junge Menschen deutlich stärkere Beteiligung erfahren und schließen uns dem Wortlaut des Zwischenrufs\* der Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe vom 14. Juli 2020 an:

„Wir fordern eine fortwährende, wirksame und ernstgemeinte Jugendbeteiligung auf allen staatlichen Ebenen, um eine auf die Bedürfnisse und Interessen von Jugendlichen ausgerichtete Politik etablieren zu können. Die Corona-Krise hat die Brüchigkeit dieses Anspruches aufgedeckt. Aufgrund des hohen Zeitdrucks der zu treffenden Entscheidungen wurden Beteiligungsverfahren vom Parlament, über die Jugendhilfeausschüsse bis in die Jugendbeteiligungsgremien von Kommunen und Einrichtungen ausgesetzt. Diese Tendenz muss nun wieder umgekehrt, die Perspektiven Jugendlicher und junger Erwachsener gehört und in politische Konzepte einbezogen werden. Es braucht einen Generationendialog, der die in der Öffentlichkeit verbreiteten Zuspitzungen „Jung gegen Alt“ kritisch aufgreift, für realistische Bilder einer vielfältigen Jugendgeneration eintritt und in dem gemeinsam diskutiert wird, wie Alltag in der Krise gestaltet werden kann. Das gilt auf allen staatlichen Ebenen, in den unterschiedlichsten Politikfeldern und selbstverständlich auch innerhalb der Kinder- und Jugendhilfe selbst. Die eigenständige Jugendpolitik bietet auch in Krisenzeiten ausreichend Anknüpfungspunkte für jugendgerechtes Handeln, dies muss von den verantwortlichen Akteur\*innen jedoch auch gewollt und umgesetzt werden.“

Abschließend fordern wir, den Blick darauf zu legen, dass, sollte durch Impfungen und die Verbesserung der Großwetterlage, die Infektionszahlen zurückgehen und wieder „Normalität“ möglich sein, keine Haltung des Vergessens – *„ist ja jetzt alles wieder gut“* entwickelt wird. Die Folgewirkungen bei jungen Menschen sind anhaltend, lebensprägend und bedürfen einer nachhaltigen Begleitung.

*Evangelisches Aktionsbündnis Sieg • Rhein • Bonn*

-----

\*Stellungnahme „Jugend stärken – auch und gerade unter Corona-Bedingungen unerlässlich! Zwischenruf der Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe – AGJ vom 14. Juli 2020

